

Herr **Hugo Zukal** berichtete:

Ueber eine Cultur der Askenfrüchte von *Penicillium crustaceum* Lk.

Dieselbe ergab ein von den diesbezüglichen Angaben Brefeld's weit abweichendes Resultat. Während Brefeld die sklerotienähnlichen Körper in Folge eines Befruchtungsactes entstehen sah, entwickelten sich in den Culturen Zukal's dieselben Körper, ganz analog den Sklerotien von *Aspergillus* (nach Wilhelm) durch innige Verschlingung vollkommen gleichartiger Hyphen, also auf vegetativem Wege. Nach einem Ruhestadium von 4—5 Wochen bemerkte Zukal an den Zellen im Centrum der Sklerotien eine Degeneration, welche zu einer vollständigen Verschleimung führte. Die so entstandene centrale Höhlung vergrösserte sich rasch. In dieselbe wuchsen von der inneren Wand des Sklerotiums aus zarte Hyphen hinein, welche sich rasch verzweigten, mit plastischen Stoffen füllten und endlich — in der 8. oder 9. Woche — die sporenführenden Asci producirten.

Anschliessend an den Vortrag demonstrirte Vortragender die Methoden seiner Culturen.

Ferner machte Herr Dr. **R. v. Wettstein** eine vorläufige Mittheilung über die

Verwerthung des anatomischen Blattbaues für die systematische Unterscheidung der einheimischen Coniferen.

Die diesbezüglichen Untersuchungen ergaben folgende Resultate:

1. Die Coniferen-Arten unserer Flora sind an dem anatomischen Baue des Blattes sicher zu erkennen.
2. Die Anatomie bietet die sichersten Anhaltspunkte zur Erkennung hybrider Formen.

Gelehrte Gesellschaften.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe vom 13. October 1887.

Das c. M. Herr Regierungsrath Prof. Dr. **Constantin Freiherr v. Ettingshausen** in Graz übersendet eine Mittheilung:

Ueber das Vorkommen einer Cycadee in der fossilen Flora von Leoben in Steiermark.

In der reichhaltigen Sammlung fossiler Pflanzen, welche Herr Docent **Adolf Hofmann** aus den pflanzenführenden Schichten der Braunkohlenformation von Leoben zu Tage gefördert hat und die er dem Verfasser zur Untersuchung übersandte, fand sich ein Pflanzenrest, welcher nach seinen charakteristischen Merkmalen nur den Cycadeen zugewiesen werden kann. Derselbe stimmt mit Arten von *Cerato-*

zamia, einer mexikanischen Gattung, am meisten überein. Da Cycadeenreste im Tertiär äusserst selten sind und daselbst fast nur auf das Eocän beschränkt zu sein schienen, so ist das Vorkommen eines solchen Restes in der dem Miocän angehörigen fossilen Flora von Leoben hochinteressant, weshalb Verf., eben mit der Bearbeitung dieser Flora beschäftigt, dasselbe einer vorläufigen Mittheilung werth erachtete.

Die Mittheilung enthält die Beschreibung des erwähnten Fossils; die Abbildung desselben soll in einer in den Denkschriften zu veröffentlichenden Abhandlung über die fossile Flora von Leoben erscheinen.

Botaniker-Congresse etc.

60. Versammlung

Deutscher Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden

vom 18.—24. September 1887.

Dr. Huetpe (Wiesbaden):

Ueber Beziehungen der Fäulniss zu den Infectionskrankheiten.

Hochansehnliche Versammlung! Wenn ich es versuche Ihre Aufmerksamkeit für einen Gegenstand in Anspruch zu nehmen, der im allgemeinen nicht im besten Geruche steht, so darf ich dies im Vertrauen darauf vielleicht unternehmen, dass dieses heikle Grenzgebiet zwischen Medicin und biologischer Naturwissenschaft nicht nur von jeher die Aufmerksamkeit weiter Kreise rege gehalten hat, sondern dass auch die Fortschritte unseres Wissens es gestatten, manchen allgemein interessirenden Problemen gegenüber bestimmtere Stellung zu nehmen.

Hippocrates, der Vater der Medicin, war es, der zuerst die Fäulniss mit Infectionskrankheiten in Verbindung brachte, als er angab, dass er bei den in Thracien und Macedonien herrschenden Volksseuchen auch viel Fäulniss mit Hervortreten eines gastrischen Charakters beobachtet habe. Hiermit war der Begriff der Sepsis in dem späteren Sinne der Faulfieber in die Wissenschaft eingeführt. Etwas später gab Diodor an, dass bei der berühmten attischen Pest, neben der für die Ausbreitung der Seuche wichtigen Häufung des socialen Elendes in der belagerten Stadt, als Hauptursache in Betracht gekommen sei, dass starke Regen vorausgegangen wären, welche zu einer Versumpfung des Bodens geführt hätten. Als dann starke Hitze eintrat ging der Boden ähnlich wie ein Sumpf in Folge des Wechsels von Feuchtigkeit und Trockenheit in Fäulniss über und entwickelte böse Dünste, welche in die Luft übergingen und diese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Gelehrte Gesellschaften. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. 282-283](#)